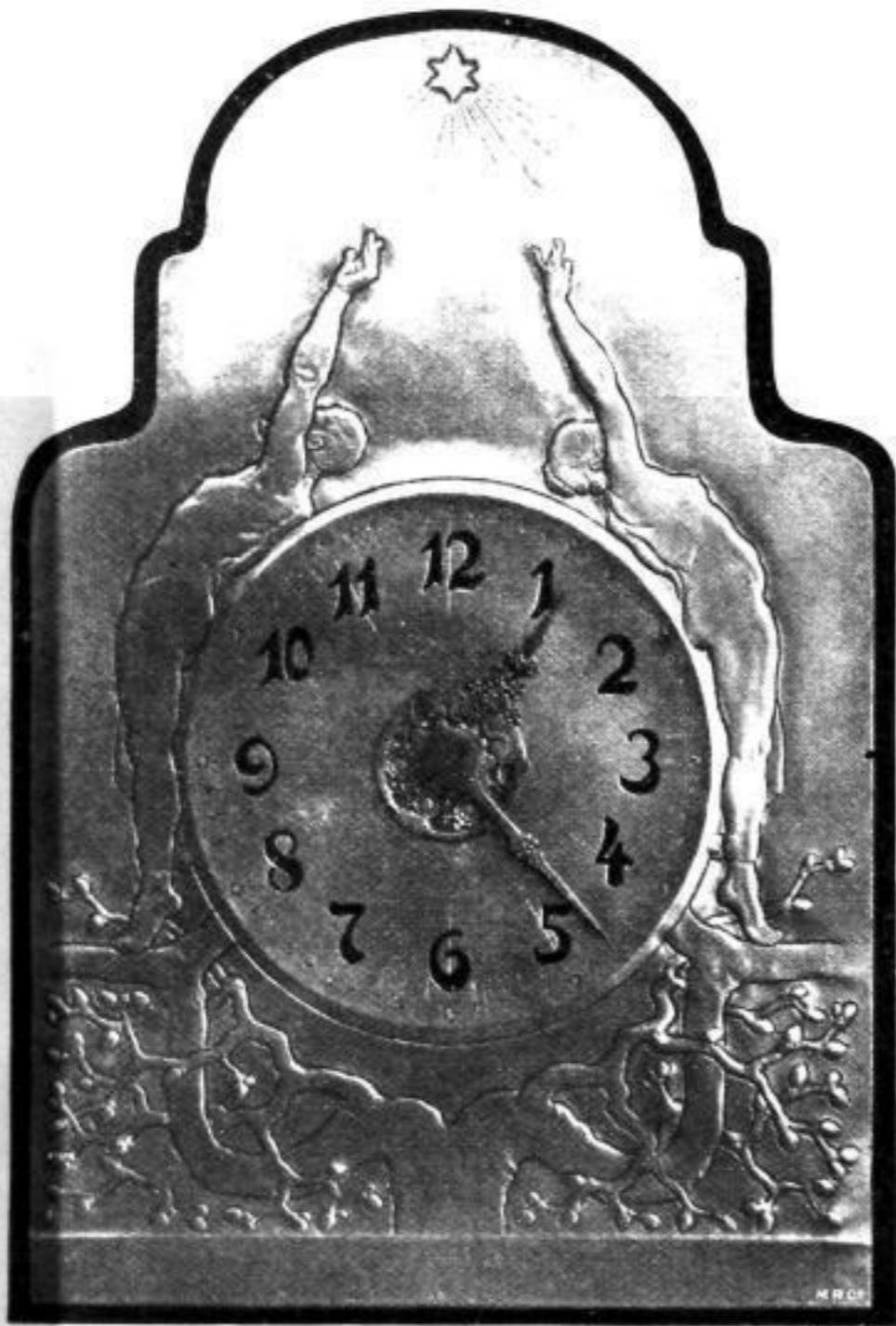


heiten, andere schossen weiter über das Ziel hinaus und erstickten in dem selbstgeschaffenen Chaos von Schnörkelwerk und ungenießbaren Formen. Viele ringen sich aber zu klaren Begriffen und Ausdrucksformen durch und werden fruchtbare Pioniere der ganzen Bewegung.

In den beigegebenen Abbildungen moderner Schwarzwälder Uhren sehen wir Arbeiten einiger Handwerkskünstler der „Verinigten Werkstätten“. Fig. 1 stellt einen Uhrschild, entworfen und ausgeführt von Karl Gross, dar. Das Material ist Zinn. Die Technik ist Treibarbeit, wobei die Umrisse der Zeichnung eingraviert und durch Farbe besonders hervorgehoben sind. Die Zeiger und die kleine Mittelseibe sind in Kupfer geschnitten und geschmackvoll ziseliert. Die Ziffern sind durchbrochen und lassen einen roten Grund durchscheinen, der mit dem weissen

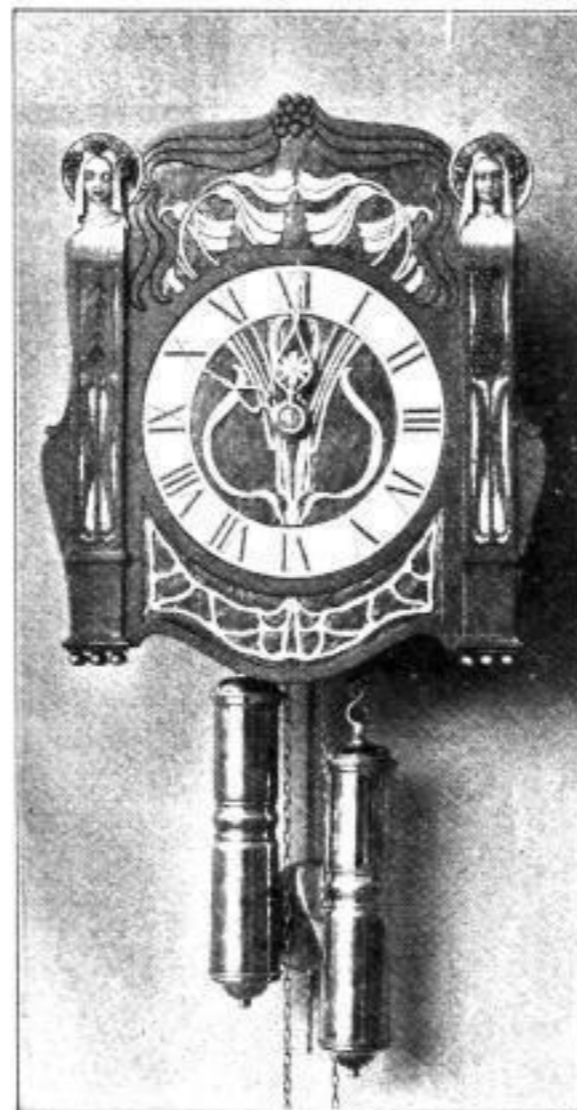
bereit. Die Dekoration darf überhaupt nie Selbstzweck sein, sie soll lediglich einen sich unterordnenden organischen Teil des Schmuckträgers bilden.

Man denke sich den vorliegenden Entwurf (Fig. 1) natürlich gezeichnet, also zwei Menschen, auf den Aesten eines Baumes stehend — es wäre einfach ein Unsinn. In der Stilisierung aber ist das Motiv äusserst sympathisch und entbehrt durchaus nicht einer fein erdachten Symbolik. Das Menschengeschlecht mit all seinen Bedürfnissen und Sorgen, seinen Freuden und Leiden in der Mutter Erde wurzelnd, hat es, dem fruchtbaren Baume gleich, zu einer immer schöneren, reicherer Blüte gebracht, und hat sich mit seiner Intelligenz auf der Erde schon eine Art Paradies geschaffen; doch sein nie rastender Geist verlangt nach Höherem, sei es die Tröstung und der Segen der Religion, sei es das Er-



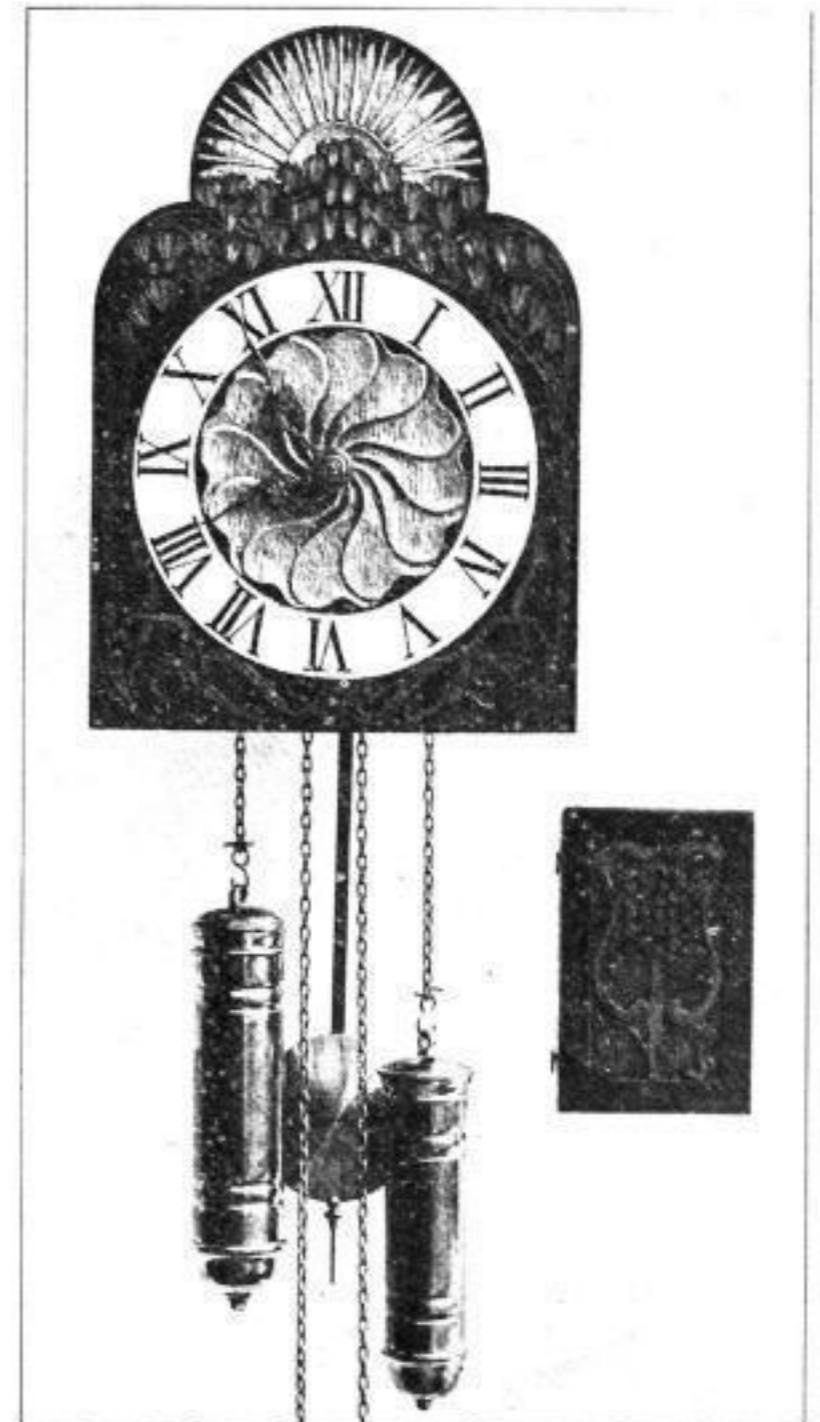
Bruckmann's Verlag, München.

Fig. 1.



Bruckmann's Verlag, München.

Fig. 2.



Bruckmann's Verlag, München.

Fig. 3.

Metall vorzüglich kontrastiert. Der Schmuck ist bei diesen und den anderen Entwürfen bildlicher Dekoration, wie es bei zielbewussten Arbeiten nicht anders sein kann, stilisiert.

Die Stilisierung hat den Zweck, den Formen Gleichmass zu verleihen, sie gleichsam in einen gewissen Rhythmus zu bringen. Würde man die Motive in ihrer natürlichen Erscheinung darstellen, so würde man damit Bilder schaffen, die in gar keinem Zusammenhang mit dem zu schmückenden Gegenstand stünden. Die moderne Richtung will aber die bildliche Dekoration organisch mit dem Gegenstand verbunden sehen und durch Einfügung derselben in bestimmte Regeln (Gleichmass, Wiederholung u. s. w.) dem Auge Ruhepunkte schaffen. Sie will keine perspektivische, plastikartige oder bildhafte Wirkungen, sondern einfache flächengemässe Ornamente. Sie wandelt nicht nur die einzelnen Formen absichtlich um, sondern sie vereinfacht sie auch durch Entfernung alles unruhigen Details. Ihr kommt es lediglich auf richtige Verteilung der Linien und Farben an. Wie es kongruierende Farben gibt, so gibt es auch kongruierende Linien. Ja, feinfühligere Künstler haben für jede Linie die allein passende Gegenlinie

forschen der unlösbaren Welträtsel, sei es das Haschen nach neuen unerreichbaren Glücksgütern. Die Menschenseele strebt immer höheren Zielen zu und streckt verlangend die Hände aus, selbst nach den Sternen des Himmels über uns. Doch der schwere Fuss klebt an der Erdscholle und undurchdringlich und unerreichbar bleibt uns die Welt, die ausserhalb unseres Planeten liegt. Wir sehen die Fesseln, die die Füsse der männlichen und weiblichen Figur umklammern, es sind dieselben Fesseln, die unser himmelstürmendes Streben, ja selbst unsern Gedankenflug immer wieder auf die Erde, unsere Heimat niederdrücken.

Die Fig. 2 bis 6 sind sämtlich Entwürfe von F. Ringer. Dieser Künstler verwendet zur Dekoration seiner Erzeugnisse mit Vorliebe Pflanzenmotive, indem er nach Prof. Meurers Vorgang die Pflanze in ihren tektonischen Aufbau zerlegt und die gefundenen Formen zu ornamentalem Schmuck und zu neuen Konstruktionsformen verwendet.

Fig. 2 erhält ihr konstruktives Gefüge durch zwei pfeilerartige Vorsprünge, die mit Madonnen-(Sphinx-)Köpfen bekrönt sind. Die Formen der Pfeilerdekoration sind sämtlich aus der